



Neue Osnabrücker Zeitung  
Ausgabe vom 23. November 2010  
Seite 16  
Ressort Lokales

## Siebter Martinsmarkt bei der Möwe Bei Glühwein wichtige Kontakte knüpfen



Beim Martinsmarkt präsentierte die Möwe ihre Räume am Hauswörmannsweg. Foto: Thomas Osterfeld

poel Osnabrück. Vorweihnachtliches Flair beim Tag der offenen Tür: Der „Martinsmarkt“ in der Möwe bot Interessierten die Möglichkeit, mit einer Tasse Glühwein in der Hand die Räume am Hauswörmannsweg zu erkunden und einen Einblick in die Arbeit der Möwe zu gewinnen. Bereits zum siebten Mal fand der Martinsmarkt in diesem Jahr in der Möwe statt. Die besondere Verbundenheit der Möwe mit der Botschaft des St. Martin erläutert Betriebsleiter Thomas Schulke: St. Martin symbolisiere wie kein zweiter Heiliger den Akt des Teilens. Wesentliche Charakteristika des Begriffes „teilen“ seien Teilhabe und Teilnahme - zwei Aspekte, die auch im Leitbild der Möwe zur Integration von Langzeitarbeitslosen an zentraler Stelle stünden. Der Martinsmarkt böte einer Einrichtung wie der Möwe die Gelegenheit, ihr Konzept und ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren und über die Öffentlichkeit Kontakte zur freien Wirtschaft herzustellen. Zum Beispiel, um in gemeinsamen Projekten Praktika für die Klienten der Möwe anbieten zu können. Einer dieser Klienten ist Nils Mönkediek, ein gelernter Betriebswirt. Zahlreichen Bewerbungen zum Trotz wartet der 38-Jährige seit Jahren auf eine Stelle in seinem angestammten Beruf. Zurzeit arbeitet er in „Jonathans Laden“, einem Projekt der Möwe, dessen Stand durch einen echten Hingucker geschmückt wird: ein Miniatur-Rummelplatz, bestehend aus gespendeten Modellbausätzen. Rund sechs Wochen Arbeit habe er in den Aufbau investiert, so Mönkediek.

Herausgekommen ist ein echtes Liebhaberstück, das auf reges Interesse der Besucher stößt, sogar einige Kaufanfragen habe es schon gegeben. Über einige Kaufanfragen würde sich auch Heinz Herkenhoff freuen. Seine weihnachtlich gestalteten Laubsägearbeiten werden vielfach bestaunt. Gekauft wird indes nur wenig, berichtet der 80-Jährige. Der finanzielle Ausfall sei dabei gar nicht so tragisch, „aber jetzt muss ich das nachher alles wieder nach Hause schleppen“, beklagt er sich mit einem Augenzwinkern. Ansonsten fällt ihm zu der Veranstaltung nur Gutes ein: Der Martinsmarkt zeichne sich durch eine sehr angenehme Atmosphäre aus, durch nette Kontakte und Gespräche und durch ein freundliches und sehr bemühtes Organisationsteam.